Weiterentwicklung der psychotherapeutischen Versorgung – bedarfsgerecht, zugänglich, vernetzt

Vorbemerkung

Psychische Belastungen und Erkrankungen nehmen in Deutschland zu. Die IKK classic verzeichnet einen signifikanten Anstieg von Diagnosen im Bereich psychischer Erkrankungen.

Obwohl Deutschland insgesamt über ein gut ausgebautes psychotherapeutisches System verfügt, gibt es erhebliche Herausforderungen wie lange Wartezeiten und regionale Versorgungsunterschiede. Schnittstellenprobleme im Zusammenhang mit Wartezeiten auf eine psychotherapeutische Behandlung und Zugangsprobleme der Versicherten zur Psychotherapie führen zu Unter-, Über- und Fehlversorgung. Zudem können manifeste Versorgungsunterschiede in Abhängigkeit vom sozioökonomischen Status der Versicherten entstehen. Um diese Probleme zu beheben, muss die Struktur der psychotherapeutischen Versorgung weiterentwickelt werden.

Maßnahmen zur Weiterentwicklung der psychotherapeutischen Versorgung

■ **Psychische Gesundheit durch Prävention stärken**
Die IKK classic fordert eine transparente Vernetzung bestehender Angebote, lebensweltorientierte Prävention in Bildungseinrichtungen, den Ausbau von Lotsenfunktionen und die Förderung von Selbsthilfegruppen. Insbesondere die psychische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und belasteten Gruppen wird so nachhaltig verbessert.

■ **Zugänglichkeit und Transparenz der psychotherapeutischen Versorgung verbessern**
Die IKK classic fordert eine nutzerfreundliche, stets aktualisierte Plattform zur Psychotherapeutensuche, die Einführung einer Meldepflicht für freie Therapieplätze, sowie den Ausbau und die Stärkung der Terminservicestellen (TSS). Ein obligatorischer Anschluss der Therapie nach der probatorischen Sitzung ist sicherzustellen.

■ **Psychotherapeutische Versorgung bedarfsgerecht planen**
Die IKK classic fordert eine bedarfsgerechte Planung der psychotherapeutischen Versorgung. Der Leistungsumfang der psychotherapeutischen Praxen und der tatsächliche Versorgungsauftrag müssen abgeglichen werden. Ziel ist die Entwicklung regionaler Versorgungsstrukturen auf Basis valider Daten, eine gezielte Verteilung von Psychotherapeutensitzen für Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche und die Nachbesetzung von Sitzen nach regionalem Bedarf, um eine gleichberechtigte, wohnortnahe Versorgung zu gewährleisten und Wartezeiten zu verkürzen.

■ **Verbundlösungen und interdisziplinäre Zusammenarbeit stärken**
Die IKK classic fordert eine stärkere Förderung von Vernetzung, Verbundlösungen und interdisziplinärer Zusammenarbeit. So lassen sich alternative Behandlungsmöglichkeiten wie Gruppentherapie und Videobehandlung besser integrieren, die ambulante Komplexbehandlung erleichtern und insbesondere in ländlichen Regionen eine patientenorientierte Versorgung sicherstellen.

■ **Psychotherapeutischen Nachwuchs langfristig und bedarfsgerecht sichern**
Die IKK classic fordert eine gesicherte Finanzierung der psychotherapeutischen Weiterbildung durch Bund und Länder. Damit können der fachpsychotherapeutische Nachwuchs langfristig gesichert, Versorgungsengpässe vermieden und eine Gleichstellung mit der fachärztlichen Weiterbildung gewährleistet werden.
zu entlasten.

Weiterentwicklung der psychotherapeutischen Versorgung; Positionspapier der IKK classic

Vorbemerkung

Psychische Belastungen und Erkrankungen stellen in Deutschland ein zunehmend bedeutsames Gesundheitsproblem dar. Nach Angaben der Stiftung Deutsche Depressionshilfe und Suizidprävention leiden rund 24 Prozent der Menschen in Deutschland an einer Depression. Auch Angststörungen nehmen zu. Bei der IKK classic ist die Zahl der Versicherten mit einer diagnostizierten Angststörung zwischen 2018 und 2022 um 37,5 Prozent gestiegen.

Dieser Trend spiegelt sich auch in den Arbeitsunfähigkeitsstatistiken der IKK classic wider: Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die mindestens einen Tag im Jahr aufgrund psychischer und Verhaltensstörungen arbeitsunfähig waren, stieg von 7,41 Prozent im Jahr 2018 auf 8,8 Prozent im Jahr 2022. Tendenz weiter steigend. Im Jahr 2023 lag der Anteil bereits bei über 10 Prozent – damit zählen psychische Erkrankungen mittlerweile zu den häufigsten Ursachen für Arbeitsunfähigkeit.

Die psychotherapeutische Behandlung stellt einen wesentlichen Baustein in der leitliniengerechten Behandlung psychischer Störungen dar. Zwar verfügt Deutschland im internationalen Vergleich über ein grundsätzlich gut ausgebautes psychotherapeutisches Versorgungssystem. Studien weisen jedoch auf eine schwierige Versorgungssituation psychisch kranker Menschen hin.

Schnittstellenprobleme im Zusammenhang mit Wartezeiten auf eine psychotherapeutische Behandlung und Zugangsprobleme der Versicherten zur Psychotherapie führen zu Unter-, Über- und Fehlversorgung. Zudem können manifeste Versorgungsunterschiede in Abhängigkeit vom sozioökonomischen Status der Versicherten entstehen. Ein verzögerter Zugang zur psychotherapeutischen Diagnostik kann zudem die Steuerung der Patienten in möglicherweise besser geeignete Versorgungsangebote behindern.

Es gibt keine systematische Erfassung der vorhandenen psychotherapeutischen und psychosozialen Angebote und Behandlungskapazitäten. Auch diese Informationsdefizite führen zu Versorgungslücken und vermehrten Krankenhauseinweisungen.

Mit der Reform der Psychotherapie-Richtlinie (2017) sollten neue Versorgungselemente den Zugang der Versicherten zur Psychotherapie verbessern. Erste Evaluationsergebnisse zeigen zwar eine Verbesserung der Versorgung bei einzelnen psychotherapeutischen Angeboten. Strukturelle Probleme wie die ungleiche regionale Verteilung des ambulanten Leistungsangebots oder die fehlende bedarfsgerechte Steuerung und Koordination von Patienten mit psychischen Störungen bleiben jedoch ungelöst.

Die Förderung der psychischen Gesundheit ist eine wichtige - auch gesamtgesellschaftliche - Aufgabe Die IKK classic fordert zudem eine Verbesserung der psychiatrischen Versorgung durch die Umwandlung von stationären in ambulante Leistungen sowie perspektivisch eine sektorenunabhängige Versorgungsstruktur. Damit dies gelingen kann, müssen auch die Strukturen in der psychotherapeutischen Versorgung entsprechend weiterentwickelt werden.

Die IKK classic trägt durch eigene gezielte organisatorische und strukturelle Maßnahmen dazu bei, die Versorgungssituation zu verbessern. Dazu gehören vor allem eine effizientere Versorgungssteuerung, die Förderung innovativer Modelle und ein stärkerer Fokus auf Prävention und niedrigschwellige Angebote.

Die IKK classic schlägt folgende Maßnahmen zur Weiterentwicklung der psychotherapeutischen Versorgung vor:

1. Psychische Gesundheit gezielt durch psychische Gesundheitskompetenz und Prävention stärken
2. Zugänglichkeit und Transparenz der psychotherapeutischen Versorgung verbessern
3. Psychotherapeutische Versorgung bedarfsgerecht planen
4. Alternative Versorgungsangebote, Verbundlösungen und interdisziplinäre Zusammenarbeit stärken
5. Psychotherapeutischen Nachwuchs langfristig und bedarfsgerecht sichern

Im Einzelnen:

1. Psychische Gesundheit gezielt durch psychische Gesundheitskompetenz und Prävention stärken

Psychische Belastungen und Zukunftsängste haben in den letzten Jahren aufgrund vielfältiger Krisen deutlich zugenommen. Im Jahr 2020 sind psychische Erkrankungen und Verhaltensstörungen die häufigste Ursache für stationäre Krankenhausbehandlungen junger Menschen im Alter von 15 bis 24 Jahren.

Psychische Gesundheit ist für Kinder und Jugendliche von besonderer Bedeutung: Sie ist die Voraussetzung für eine gute Entwicklung. Etwa die Hälfte aller psychischen Störungen im Erwachsenenalter hat ihren Ursprung in der Kindheit oder Jugend. Da psychische Auffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter oft reversibel sind oder nur vorübergehend auftreten, muss die psychische Gesundheitskompetenz gerade in dieser Lebensphase gestärkt werden.

Durch Vernetzung, Transparenz und effizientere Nutzung bestehender Angebote können psychische Ressourcen nachhaltig gefördert werden:

Transparenz und Navigation gefordert

Die IKK classic fordert eine bundesweite Bestandsanalyse und Transparenzoffensive für alle psychischen und psychosozialen Präventions- und Versorgungsangebote (s. a. zu 2.). Dazu ist ein bundesweit einheitliches und öffentlich zugängliches regionales Register wünschenswert. Auch einmalige oder projektbezogene Angebote sollten einbezogen werden. Dies erfordert ein kontinuierliches Monitoring.

Gleichzeitig soll die Lotsenfunktion des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD), insbesondere des Sozialpsychiatrischen Dienstes (SpDi), sowie der Krankenkassen gestärkt und ausgebaut werden. Dies kann die Betroffenen bei der Navigation durch das Präventions- und Versorgungssystem unterstützen. Digitale Anwendungen, die auch psychosoziale Angebote umfassen, können hier gezielt eingesetzt werden.

Lebensweltorientierte Ansätze nutzen

Die IKK classic empfiehlt, psychische Gesundheitskompetenz in einem lebensweltorientierten Ansatz zu fördern. Dazu gehört die Integration des Themas "psychische Gesundheit" in Lehrpläne und Lehrerfortbildungen.

Ein wichtiger Schritt zur Stärkung der psychischen Gesundheit ist auch die Fortführung und Ausweitung des Modellprogramms "Mental Health Coaches“ an Schulen. Davon profitieren insbesondere vulnerable oder stark belastete Gruppen. Es ist wichtig, Wissen über die Förderung und den Erhalt psychischer Gesundheit, über psychische Erkrankungen und deren Behandlungsmöglichkeiten aufzubauen.

Förderung der gemeinschaftlichen Selbsthilfe durch Unterstützung der Länder und Kommunen

Um die Wirksamkeit und Reichweite von Selbsthilfegruppen zu erhöhen, fordert die IKK classic Länder und Kommunen auf, Selbsthilfegruppen zu stärken. Gemeinschaftliche Selbsthilfe stärkt die psychische Gesundheitskompetenz und unterstützt Menschen in belastenden Lebenssituationen. Die Beteiligten vernetzen sich und werden widerstandsfähiger.

Die Stärkung von Selbsthilfegruppen kann durch die Bereitstellung von Räumen und Materialien oder die Förderung des Austauschs mit Fachleuten und Institutionen geschehen. Auch Mentorenprogramme zur Unterstützung spezieller Zielgruppen, von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen und sozio-ökonomischen Hintergründen, sind sinnvoll.

2. Zugänglichkeit und Transparenz der psychotherapeutischen Versorgung verbessern

Informationen über bestehende Therapiemöglichkeiten und Behandlungsangebote sind nicht systematisch erfasst. Eine nutzerfreundliche Aufbereitung fehlt. Die regionale Versorgungssituation ist intransparent. Es gibt keine verbindliche Meldung freier Behandlungskapazitäten und Therapieangebote. Weder Menschen mit psychotherapeutischem Hilfebedarf noch die Terminservicestellen der KVen (TSS) erhalten klare Informationen über freie Therapieplätze.

Psychotherapeutensuche weiterentwickeln

Die IKK classic fordert die Weiterentwicklung der Psychotherapeutensuche bei den Kassenärztlichen Vereinigungen (KV). Alle psychotherapeutischen Angebote, auch Gruppentherapien, müssen übersichtlich und nutzerfreundlich auf einer ständig aktualisierten Internetplattform zusammengefasst werden. Zudem sind Informationen über freie Therapieplätze und freie Gruppenangebote vorzuhalten und kontinuierlich zu pflegen. Die Informationen sollten leicht zugänglich sein.

Menschen mit dringendem Behandlungsbedarf können so schneller ein passendes Angebot finden.

Meldepflicht für freie Behandlungskapazitäten

Die IKK classic fordert, dass Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten verpflichtet werden, regelmäßig einen wesentlichen Teil ihrer Therapieplätze zur Vermittlung durch die TSS zur Verfügung zu stellen. Ebenso sollen kurzfristig freiwerdende Termine zeitnah an die TSS gemeldet werden, damit diese z. B. für psychotherapeutische Sprechstunden genutzt werden können. Dies erhöht die Transparenz und verbessert die Erreichbarkeit für Patientinnen und Patienten.

Anspruch auf einen Therapieplatz inklusive probatorischer Sitzungen

Die TSS vermittelt die erste probatorische Sitzung. Die IKK classic fordert, dass sich daran immer und unmittelbar eine Therapie bei demselben Leistungserbringenden anschließt, sofern dies medizinisch indiziert und vom Patienten gewünscht ist. Dies verbessert die Versorgungsqualität. Zudem können ineffiziente Mehrfachinanspruchnahmen der TSS für denselben Versorgungsfall vermieden werden.

In den probatorischen Sitzungen werden grundsätzlich die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Therapie, wie z. B. eine gute Patient-Therapeut-Beziehung, geschaffen. Gelingt dies nicht, muss eine zeitnahe und verbindliche Rückmeldung an die TSS erfolgen. So kann eine effektive und kurzfristige Weitervermittlung geplant werden.

Optimierung der Koordination durch den Ausbau der Terminservicestellen (TSS)

Die TSS sind ein wichtiger Baustein für eine optimale Steuerung der ärztlichen und psychotherapeutischen Versorgung. Sie koordinieren die zeitnahe Versorgung der Patienten mit den notwendigen psychotherapeutischen Leistungen.

Die IKK classic empfiehlt den Ausbau und die Stärkung der TSS. Die personelle Ausstattung muss den speziellen Anforderungen der TSS im Kontext der psychotherapeutischen Versorgung entsprechen. Dies trägt zu einer effektiveren und schnelleren Versorgung der Versicherten bei.

Darüber hinaus sollen die Erreichbarkeit und die Servicequalität der TSS einheitlichen Kriterien unterliegen. Damit wird die Erfüllung des Versorgungsauftrages für die Bevölkerung transparent.

3. Psychotherapeutische Versorgung bedarfsgerecht planen

In vielen Regionen gibt es rechnerisch eine Überversorgung mit Psychotherapeuten. Ländliche und strukturschwache Gebiete sowie weniger attraktive Stadtteile hingegen sind häufig unterversorgt. Dies beeinträchtigt die Chancengleichheit der Patienten, insbesondere von sozial benachteiligten Gruppen sowie Kindern und Jugendlichen.

Leistungsumfang und Versorgungsauftrag in Einklang bringen

Die IKK classic fordert die KVen auf, den Leistungsumfang der psychotherapeutischen Praxen mit dem tatsächlichen Versorgungsauftrag abzugleichen. Dabei ist die Erfüllung des Versorgungsauftrages ausschließlich an den Behandlungen der Patientinnen und Patienten zu messen. Die Erstellung von Gutachten darf nicht auf die Erfüllung des Versorgungsauftrags angerechnet werden. Auf diese Weise können die tatsächlichen Versorgungskapazitäten ermittelt werden. Gleichzeitig würde eine valide Grundlage für eine bedarfsgerechte psychotherapeutische Versorgung geschaffen.

Regionale Versorgungsstrukturen auf Basis valider Daten entwickeln

Die regionale Versorgungsstruktur sollte sich an validen Daten zum tatsächlichen Versorgungsbedarf orientieren. Transparenz über vorhandene Bedarfe und Behandlungskapazitäten ist hierfür ein erster notwendiger Schritt (s. a. zu 2.). Grundlage für die regionale Planung der Versorgungsstruktur könnte aus Sicht der IKK classic ein vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) initiierter Forschungsauftrag zur wissenschaftlich fundierten Bedarfsermittlung sein.

Bedarfsgerechte regionale Planung von Psychotherapeutensitzen, getrennt nach Erwachsenen und Kindern und Jugendlichen

Die IKK classic unterstützt eine bedarfsgerechte Verteilung der Kassensitze auf der Grundlage einer validen, wissenschaftlich fundiert ermittelten Datenbasis. Ein zentraler Schritt ist die systematische Einbeziehung epidemiologischer Daten, um eine ausgewogenere und bedarfsgerechtere psychotherapeutische Versorgung in den Regionen zu gewährleisten.

Besonders für Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten sowie psychotherapeutisch tätige Ärzte, die überwiegend junge Patientinnen und Patienten behandeln, fordert die IKK classic eine eigene Bedarfsplanungsgruppe. Dies stellt sicher, dass Kinder und Jugendliche schneller eine wohnortnahe psychotherapeutische Behandlung erhalten. Dadurch können lange Wartezeiten verkürzt und das Risiko einer Chronifizierung psychischer Erkrankungen verringert werden.

Nachbesetzung von Psychotherapeutensitzen nach regionalem Bedarf

Gleichzeitig fordert die IKK classic die Nachbesetzung von Psychotherapeutensitzen nach den vier Richtlinienverfahren[1] unter Berücksichtigung einer zum Zeitpunkt der Nachbesetzung ggf. veränderten regionalen Bedarfssituation. Aktuell steuert der Zulassungsausschuss jedoch so, dass die Nachbesetzung grundsätzlich mit einem Therapeuten, der das gleiche Therapieverfahren anwendet, erfolgt.

Ziel ist es, allen Patienten unabhängig von ihrem Wohnort einen gleichberechtigten Zugang zu allen vier Richtlinienverfahren zu ermöglichen.

[1] Systemische Therapie, Verhaltenstherapie, Tiefenpsychologische Psychotherapie, Analytische Psychotherapie

4. Alternative Versorgungsangebote, Verbundlösungen und interdisziplinäre Zusammenarbeit stärken

Die Förderung der Vernetzung und Kooperation zwischen Kostenträgern, Leistungserbringern und dem Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) ist aus Sicht der IKK classic entscheidend für eine patientenorientierte, bedarfsgerechte und vor allem zukunftsfähige Versorgung. Alternative Behandlungsmöglichkeiten wie Gruppentherapie, Fernbehandlung und Videobehandlung können so besser in die Praxis umgesetzt werden.

Verbundlösungen von Organisationsaufgaben unterstützen

Die IKK classic fordert, dass der Gesetzgeber Vernetzungs- und Verbundlösungen stärker unterstützt und fördert. Verbundlösungen für Psychotherapeuten, verbunden mit der verpflichtenden Anstellung von Praxispersonal, sind der Schlüssel zur Verbesserung der Versorgungsqualität.

Auch die Umsetzung alternativer Behandlungsmöglichkeiten wie Gruppentherapie oder Fern- und Videobehandlung kann durch Verbundlösungen verbessert werden. In ländlichen Gebieten scheitert die Durchführung von Gruppentherapien häufig an der Sorge der Patienten, bei der Inanspruchnahme von Leistungen von anderen erkannt zu werden. Die Durchführung von Gruppentherapien per Video kann aus Sicht der IKK classic diese Hürde deutlich senken und damit einen regional breiteren Zugang zu therapeutischen Angeboten ermöglichen.

Umsetzung der ambulanten Komplexbehandlung erleichtern

Die ambulante psychotherapeutische Komplexbehandlung ist ein integrativer Ansatz zur Behandlung schwerer psychischer Erkrankungen. Dieser Ansatz kombiniert Therapieverfahren und Fachdisziplinen, um eine umfassendere Versorgung im Netzverbund zu gewährleisten. In vielen Regionen, insbesondere in ländlichen oder strukturschwachen Gebieten, sind die strukturellen und personellen Voraussetzungen für eine Vernetzung nicht gegeben.

Die Vernetzung ambulanter Leistungserbringer wie Hausärzte, Fachärzte für Nervenheilkunde und Psychotherapeuten kann durch ein Nachjustieren der Psychotherapie-Richtlinie die Umsetzung der ambulanten Komplexbehandlung erleichtern. Eine solche integrierte Versorgung verbessert nicht nur die Behandlungsqualität. Sie stellt auch sicher, dass Patienten mit schweren psychischen Erkrankungen ambulant die erforderliche Unterstützung erhalten.

Insbesondere im ländlichen Raum muss die personelle Ausstattung der Netzverbünde flexibilisiert, reduziert und an die regionalen Versorgungsstrukturen angepasst werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass auch mit reduziertem Versorgungsauftrag die Bezugstherapeutinnen und -therapeuten oder Bezugsärztinnen und -ärzte eine koordinierte Versorgung verantworten können.

5. Psychotherapeutischen Nachwuchs langfristig und bedarfsgerecht sichern

Mit dem Psychotherapeutengesetz wurde die postgraduale Ausbildung von Psychotherapeuten in eine Weiterbildung zum Fachpsychotherapeuten überführt. Dies ermöglicht eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung während der Weiterbildung und erhöht die Attraktivität des Berufes.

Die IKK classic begrüßt die Reform, sieht aber erhebliche Probleme in der Finanzierung der Weiterbildungsstellen durch die Länder. Die Einnahmen aus der Patientenbehandlung allein decken nicht die Kosten für die von den Berufskammern veranschlagten Gehälter und die Kosten für Theorievermittlung, Supervision und Selbsterfahrung.

Forderung nach gesicherter Finanzierung

Die unklare Finanzierungssituation der durch die Reform der Psychotherapeutenausbildung zu schaffenden Weiterbildungsstellen gefährdet aus Sicht der IKK classic den fachpsychotherapeutischen Nachwuchs. Die unzureichende Zahl an Weiterbildungsstellen führt dazu, dass nicht genügend Fachpsychotherapeutinnen und Fachpsychotherapeuten für die Versorgung zur Verfügung stehen.

Dies hat zum einen langfristige Auswirkungen auf die Versorgung psychisch kranker Menschen. Zum anderen hat dies auch unmittelbare Auswirkungen, da derzeit ca. 20 Prozent der psychisch kranken Menschen in Ausbildungsinstituten behandelt werden. Es ist unklar, ob alle Ausbildungsstätten in Weiterbildungsstätten umgewandelt werden können.

Die IKK classic fordert Bund und Länder auf, ihrer Verantwortung gerecht zu werden und die notwendige Finanzierung der psychotherapeutischen Weiterbildung sicherzustellen. Ebenso müssen ausreichend Weiterbildungsstellen zur Verfügung gestellt werden.

Eine Gleichstellung mit der fachärztlichen Weiterbildung setzt auch gleiche Finanzierungslogiken voraus. Die Kosten für die theoretischen Weiterbildungsinhalte sowie für Selbsterfahrung und Supervision dürfen nicht zu Lasten der Beitragszahlenden der Krankenkassen gehen. Die Finanzierungsverantwortung liegt bei den Ländern.

Fazit

Die bisherigen Reformen der psychotherapeutischen Versorgung in Deutschland haben die strukturellen Probleme nicht gelöst. Dies gilt vor allem für regionale und zielgruppenbezogene Versorgungsdefizite. Die IKK classic fordert daher Maßnahmen zur Verbesserung der Transparenz und eine am tatsächlichen regionalen Versorgungsbedarf orientierte Planung. Nur so kann die psychotherapeutische Versorgung effektiv sichergestellt werden.

Sowohl Präventionsangebote als auch freie Behandlungskapazitäten müssen transparent gemacht und den Akteuren im Gesundheitswesen nutzerfreundlich zur Verfügung gestellt werden. So kann es gelingen, Menschen mit psychischen Symptomen oder Unterstützungsbedarf zeitnah in die richtige

Versorgungsebene zu vermitteln. Die TSS und der ÖGD sind ebenso zentrale Anlaufstellen wie die Krankenkassen.

Durch Vernetzung und Verbundlösungen zwischen den beteiligten Akteuren können Effizienzreserven für eine bessere Organisation und Erreichbarkeit sowie alternative Behandlungsmöglichkeiten gehoben werden.

Wesentlich bleibt aber auch, dass der Staat die Weiterbildung von Fachpsychotherapeuten langfristig sicherstellt, um die Qualität der Versorgung nachhaltig zu gewährleisten.

Dr. Christian Korbanka
Leiter Politik

IKK classic
Kölner Straße 3, 51429 Bergisch Gladbach

christian.korbanka@ikk-classic.de
Tel. +49 (0) 2204912-310011
Mobil +49 (0) 16096967971